



Der zweite Mann auf dem Mond: Edwin «Buzz» Aldrin, fotografiert von seinem Partner Neil Armstrong.

«Die Mondlandung war schon faszinierend»



**Stephanie Glaser (87),
Schauspielerin
aus Zürich**

«Ich hatte eine Einführung im Zürcher Fédéral, und danach schaute ich mit einer Freundin die Landung. Wir sahen verwischte Bilder, beobachteten, wie die Astronauten aus der Mondfähre raus-hüpften – das war schon faszinierend. Live dabei zu sein, war das Tolle, weil das Fernsehen damals ja auch neu war. Aber selber wollte ich nicht auf den Mond: Das ist doch eine garstige Welt. Der Mond ist nicht so schön wie das Kindermärchen «Peterchens Mondfahrt» ...»



**Alfred Waldis (90),
Gründer Verkehrshaus der
Schweiz aus Luzern**

«Ich habe die Mondlandung auf Einladung der Nasa vor Ort in Florida miterlebt. Ich war beeindruckt von der Präzision. Die Mondlandung wurde zum triumphalen Erfolg für die Amerikaner. US-Präsident John F. Kennedy sagte 1960: «Wir werden auf dem Mond landen und die Astronauten wieder zurückbringen.» Der Mond steht für die Allforscher heute wieder im Mittelpunkt – Fernziel bleibt aber der Mars, der via Mond erreicht werden soll. Abwarten, wie das rauskommt.»



**Franz Kaiser (49),
Ingenieur und Allflug-
Unternehmer aus Egg ZH**

«Die Mondlandung war ein Aufbruch, es gab keine Grenzen mehr. Ich dachte: Wenn ich gross bin, kann ich dann mal zum Mars fliegen. Mit der Technologie von damals war das eine Meisterleistung. Heute könnte man das viel effizienter bewerkstelligen. In 40 Jahren wird man vielleicht so weit sein, in der Erdumlaufbahn Ferien zu machen. Noch vorher, in zwei Jahren, werde ich mit Richard Branson ins All fliegen.»

Bilder: Keystone/Anadolu, rcrare/nasa, Keystone Z